

Joseph Kaspar Sattler

(20. Juli 1867 in Schrobenhausen – 12. Mai 1931 in München)

Zu Leben und Werk:

Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Sattler

Joseph Sattler wurde bekannt als Maler, Exlibriskünstler und Illustrator des Jugendstils, vor allem für die Zeitschrift „Pan“. Nach Lehre und Studium an der Kunstakademie in München wirkte Sattler als freischaffender Künstler. Eines seiner eindrucksvollsten Werke ist die – für die Weltausstellung in Paris 1900 vorgesehene – in der Reichsdruckerei in Straßburg und Berlin erstellte Prachtausgabe „Die Nibelungen“, für die er 1897 farbige Illustrationen schuf und eine (übrigens der George-Schrift ähnliche) „Nibelungenschrift“ entwarf. Seine Bilder gelten neben denen von Karl Otto Czeschka als für den Jugendstil wegweisendes Werk. Nach dieser epochalen Ausgabe illustrierte er die 1927 von Andreas Heusler bearbeitete Übersetzung des Nibelungenlieds von Karl Simrock mit Holzschnitten.

[G. Grimm; 2020/11]

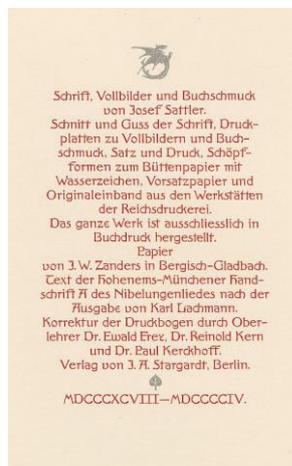
Ludwig Hollweck, Hanns Schultes: Joseph Kaspar Sattler. Ein Wegbereiter des Jugendstils. W. Ludwig Verlag, Pfaffenhofen 1988 (=Schrobenhausener Kunstreihe, Bd. 2). ISBN 3-7787-2090-2.

Franck Knoery, La Guerre des artistes – un récit en image par Joseph Sattler, Strasbourg, Éditions des Musées, 2017, ISBN 978-2-35125-156-0.

Sattler, Josef, in: Detlev Lorenz: Reklamekunst um 1900. Künstlerlexikon für Sammelbilder. Berlin : Reimer, 2000 ISBN 3-496-01220-X, S. 162

Die Nibelunge. Nach der Ausgabe von Karl Lachmann; illustriert von Joseph Sattler.

Berlin: Stargardt, 1898-1904. Prachtausgabe mit 15 Illustrationen und Buchschmuck.

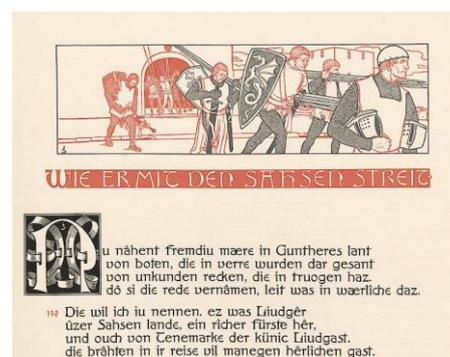


Ulrich Schulte-Wülwer beurteilt dieses Werk in seinem historischen Abriss folgendermaßen:

„Um die Jahrhundertwende trat der „offiziellen“ Nibelungenversion des Staates und der feudalistischen Interpretation des Finanzadels und der Großbourgeoisie eine neue, spezifisch bürgerliche Interpretation entgegen. In der Negierung jedweden politischen Aspekts war sie der Buchillustration der 40er Jahre verwandt. Auch zur Zeit des Jugendstils sind es Buchausgaben, die in diesem Zusammenhang Beachtung verdienen, und zwar die 1898/1904 aus Anlaß der Pariser Weltausstellung von der Reichsdruckerei Berlin gedruckte und von Josef Sattler gestaltete Foli-oausgabe mit dem Text der Hohenems-Münchener Handschrift A, und der 1908 erschienene, von Carl Otto Czeschka illustrierte Band ‚Die Nibelungen‘ in der Reihe von ‚Gerlachs Jugendbücherei‘. Beide Illustratoren hatten am Mittelalter nur noch ein äußerliches Interesse, das sich auf einen rein kulturgeschichtlichen Aspekt beschränkte, und das sich bei Sattler in zahlreichen Initialen und Randleisten, bei Czeschka in einer erlesenen Farbigkeit und einer kleinteilig ornamentierten Formgebung äußerte. Mit der Flächigkeit und Eindimensionalität des Dekorativen korrespondiert die Körperlosigkeit und das Fehlen jeglicher seelischen Tiefengliederung der Figuren. Sattlers Gestalten sind aus dem erzählenden Handlungszusammen- [161] hang gelöst und als Einzelfiguren gegeben. Wo zwei und mehr Figuren auftreten, stehen diese beziehungslos neben- oder hintereinander, sogar den kämpfenden Kriegerern fehlt der Widerpart. Sattler rückte die bewegungs- und emotionslose Einzelfigur in den Vordergrund, Czeschka ging noch einen Schritt weiter, er negierte auch die Individualität der Helden und unterwarf ihre Körper seiner ornamentalen Phantasie.“

Ulrich Schulte-Wülwer: Das Nibelungenlied in der deutschen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Gießen 1980, S. 160f.

Beispiele einer Prunkseite mit Initialen und kapiteleröffnender Illustration



Personenbilder auf separaten Seiten



2 Kriemhild



22 Siegfried



39 Kriemhild



80 Verlöschende Kerze als symbolische Handlung

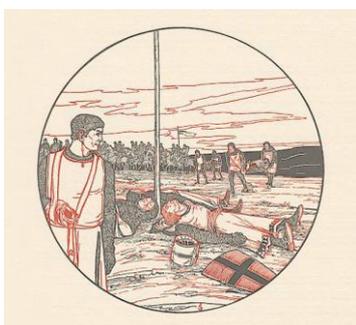


121 Der Tod als Symbolfigur



154 Symbolfigur für Wende des Geschehens

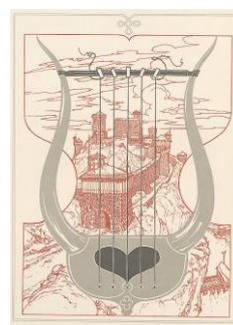
Szenen und Örtlichkeiten



38 Sachsenkrieg

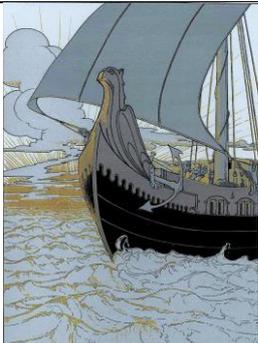


48 Isenstein

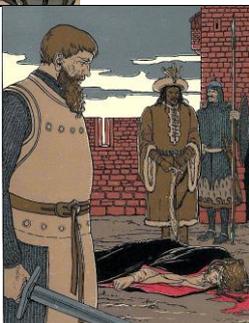


153 König Etzels Burg

Die Vollbilder

	Bild-Erklärung
	<p>Seite 8</p> <p>Abenteurer von Sifride (= 2. Âventiure)</p> <p>Wie si ze Wormz kômen (3. Âventiure)</p>
	<p>Seite 29</p> <p>Wie er mit den Sahsen streit (= 4. Âventiure)</p>
	<p>Seite 44</p> <p>Wie Sifrit Krimhilt erste gesach (= 5. Âventiure)</p>
	<p>Seite 54</p> <p>Wie Gunther gën Îslande nâch Prûnhilte fuor (= 6. Âventiure)</p>
	<p>Seite 85</p> <p>Wie Prûnhilt ze Wormz enphangen wart (= 10. Âventiure)</p>

		<p>Seite 104</p> <p>Wie die küneginnen ein ander schulten (= 14. Âventiure)</p>
		<p>Seite 113</p> <p>Wie Sifrit verrâten wart (= 15. Âventiure)</p>
		<p>Seite 127</p> <p>Wie Sifrit erslagen wart (= 16. Âventiure)</p>
		<p>Seite 136</p> <p>Wie Sifrit beclaget und begraben wart (= 17. Âventiure)</p>
		<p>Seite 147</p> <p>Wie der Niblunge hort ze Wormz kom (= 19. Âventiure)</p>

	<p>Seite 247</p> <p>Wie si der schiltwaht phlâgen (= 30. Âventiure)</p>
	<p>Seite 272</p> <p>Wie Ĵring erslagen wart (= 35. Âventiure)</p>
	<p>Seite 295</p> <p>Wie hêrn Dietrîches man alle erslagen wurden (= 38. Âventiure)</p>
	<p>Seite 315</p> <p>âventiure, wie Gunther unde Hagen unde Kriemhilt wurden erslagen (= 39. Âventiure)</p>

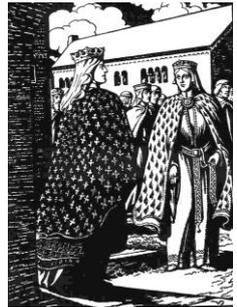
Im Ausstellungskatalog „Uns ist in alten Mären... Das Nibelungenlied und seine Welt“ charakterisiert Harald Siebenmorgen Sattlers Bildwerk: „[...] Das ‚Nibelungenlied‘ hat er zweimal illustriert. Die erste Ausgabe, exklusiv in 194 Exemplaren im Stargardt-Verlag erschienen, für den schon frühere Werke des Künstlers entstanden waren, stellte ein Prestigeprojekt zur Repräsentanz der deutschen Buchkunst auf der Pariser Weltausstellung 1900 dar, wurde jedoch erst für die folgende in St. Louis 1904 vollständig fertig. Sattler entwarf dazu auch selbst die Schrift, die ‚Nibelungentype‘. Die Folge von 1898-1904 ist deutlich von Jugendstil und Symbolismus beeinflusst. [...] Die Szene ‚Kriemhild mit dem Haupt Gunthers vor Hagen‘ vom Schluss des Epos, als (fast) alle Köpfe rollen, ist in die Nähe des damals in der *fin de siècle*-Kunst verbreiteten Bildmotivs der Salome gerückt, der *femme fatale* schlechthin.“

„Uns ist in alten Mären...‘ Das Nibelungenlied und seine Welt“. Hrsg. von der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Darmstadt 2003, S. 184.

„Das Nibelungenlied“. Auf Grund der Übersetzung von Karl Simrock.

Bearbeitet von Prof. Dr. Andreas Heusler. Zeichnungen, Buchschmuck und Ausstattung von Joseph Sattler. Berlin: Reichsdruckerei, 1927.

Die 1927 nach Tuschfederzeichnungen entstandenen 12 Reprographien greifen, „mit zum Teil zaghaft expressionistischen Mitteln, das Pathos und die Heldentümelei auf, die für das Verständnis des Epos damals, das zunehmend nationalistisch instrumentalisiert wurde, charakteristisch waren“ (Harald Siebenmorgen, ebd.).

<p>1</p> 	<p>Seite 17</p> <p>Siegfried erschlägt den Drachen</p> <p>(= 2. Abenteuer „Von Siegfrieden“)</p>
<p>2</p> 	<p>Seite 29</p> <p>Siegfrieds Kampf gegen die Sachsen</p> <p>(= 4. Abenteuer „Wie Siegfried mit den Sachsen stritt“)</p>
<p>3</p> 	<p>Seite 73</p> <p>Der Wettkampf auf Isenstein</p> <p>(= 7. Abenteuer „Wie Gunther Brunhilden gewann“)</p>
<p>4</p> 	<p>Seite 131</p> <p>Der Streit der Königinnen</p> <p>(= 14. Abenteuer „Wie die Königinnen sich schalten“)</p>

<p>5</p> 	<p>Seite 155</p> <p>Siegfrieds Ermordung</p> <p>(= 16. Abenteuer „Wie Siegfried erschlagen ward“)</p>
<p>6</p> 	<p>Seite 179</p> <p>Hagen versenkt den Nibelungenhort</p> <p>(= 19. Abenteuer „Wie der Nibelungenhort nach Worms kam“)</p>
<p>7</p> 	<p>Seite 215</p> <p>Schiffe auf der Donau</p> <p>(= 22. Abenteuer „Wie Kriemhild bei den Heunen empfangen ward“)</p>
<p>8</p> 	<p>Seite 245</p> <p>Hagen und die Meerweiber</p> <p>(= 25. Abenteuer „Wie die Könige zu den Heunen führen“)</p>
<p>9</p> 	<p>Seite 305</p> <p>Dankwart erschlägt Blödel</p> <p>(= 32. Abenteuer „Wie Blödel erschlagen wurde“)</p>

10		Seite 325 Kampfszene (= 35. Abenteuer „Wie Iring erschlagen ward“)
11		Seite 335 Der brennende Saal (= 36. Abenteuer „Wie die Königin den Saal verbrennen ließ“)
12		Seite 371 Kriemhild mordgierig vor Hagen (= 39. Abenteuer „Wie Gunther, Hagen und Kriemhild erschlagen wurden“)